

SPENDEN SIE FÜR DEN TURM

Kriege und Krisen, vor allem das Inferno des Bombenangriffs 1943, hat er überstanden als ein Symbol bürgerlicher Stärke und Zuversicht.

In seiner heutigen Gestalt dient er der geschichtlichen Aufarbeitung und zugleich bietet er einen hervorragenden Ausblick über Alt- und Neustadt Hannovers. Um dieses Baudenkmal nun vollständig in die Museumsarbeit integrieren zu können, sind noch umfassende Umbau- und Sanierungsarbeiten erforderlich.

Seitens der Landeshauptstadt stehen zwar Gelder zur Verfügung, welche aber nicht ausreichen, um den Turm in der notwendigen Weise zu sanieren.

Der Beginenturm Hannover ist auf eine breite und großzügige Unterstützung von Privatpersonen und Unternehmen angewiesen!

Darum bitten wir um Ihre Hilfe in Form von Spenden oder Sponsorenbeteiligung, damit ein Stück hannöversche Geschichte auch für die kommenden Generationen erhalten bleibt und diese erlebbar macht.

Unsere Bankverbindung:

Freunde des Historischen Museums e. V.
Stadtsparkasse Hannover
BLZ: 250 501 80
Konto: 53 09 30

**Bewahren Sie mit uns
ein Stück Hannover**

650 JAHRE BEGINENTURM HANNOVER

MUSEUM

„Die Zeit ist die Ordnung des nicht zugleich Existierenden. Sie ist somit die allgemeine Ordnung der Veränderungen, in der nämlich nicht auf die bestimmte Art der Veränderungen gesehen wird.“

Gottfried Wilhelm Leibniz

Historisches Museum Hannover

Pferdestraße 6 · 30159 Hannover
(0511) 168-43052

www.historisches-museum-hannover.de

Freunde
des
Historischen Museums e.V.



Hannover

Hannovers starkes Stück Geschichte

DER BEGINENTURM



SEIT 1357

SYMBOL DES BÜRGERTUMS

Da steht er nun der Beinenturm, gewaltig und unerschütterlich. Es kann kein Zufall sein, dass dieser eindrucksvolle Überrest der mittelalterlichen Stadtbefestigung, der mächtigste Turm des alten MauerSystems, die Jahrhunderte überdauert hat.

Die hannoverschen Bürger errichteten ihn 1357 an der Leine, gegenüber der landesherrlichen Burg Lauenrode.

Er demonstriert augenfällig das städtische Selbstbewusstsein gegenüber der Obrigkeit: Tief ins Hohe Ufer gegründet, 23 Meter hoch aufragend und mit drei Meter dicken Mauern aus Kalkstein vom Lindener Berg, vermittelte er den Bürgern Schutz und war zugleich Drohung nach außen.

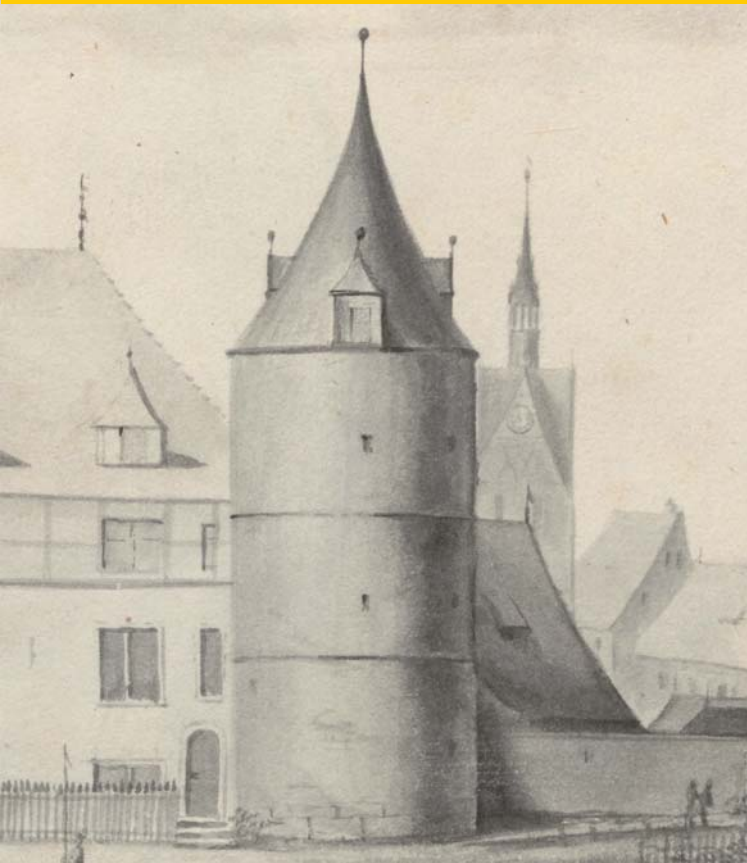


EIN WAHRZEICHEN DER STADT

Die oberen, schmalen gotischen Fenster dienten der Verteidigung, wie die seitlichen Wandnischen für den Auflagerbalken der Hakenbüchsen belegen. Heute noch fallen zwei Ringe und ein Haken aus Eisen über den Fenstern auf, die einst einen hölzernen Klappladen zum Schutz der Verteidiger hielten.

Eine Zeitlang diente der Turm als Gefängnis, danach als Torflager, Wohnung und zuletzt als Gaststätte, bis er jetzt nach über 650 Jahren zu einem musealen Lernort der Stadtgeschichte wird.

VOM MITTELALTER



BIS HEUTE



BEGINENTURM

BEGINEN

hießen im Mittelalter alleinstehende Frauen, die bewusst fromm, sittsam und bescheiden in einer Gemeinschaft, von ihrer Hände Arbeit lebten, beschäftigt vor allem mit der Herstellung und Pflege von Textilien, tätig in der Kranken- und Armenpflege sowie in der praktischen Totensorge.

Das Haus der Beginen, das „Susterhus“, mit Badestube, Siechenhaus und Obstgarten, lag innerhalb der Stadtmauer, in der Nähe der Leine. Nach dieser Frauengemeinschaft führt der an ihren Garten grenzende Turm seinen Namen.

Der Tageslauf der Beginen bestand aus Gebeten, dem Besuch der Messe und körperlicher Arbeit. Im 16. Jahrhundert unterrichteten sie Kinder aus der Stadt und der Umgebung. Sie kamen vornehmlich aus den hiesigen Bürgerfamilien. In der Reformation wurde die Gemeinschaft aufgehoben.